

# Multitalent mit Ecken und Kanten

Kanonikus Anton Frommelt, 1895 bis 1975 – Pfarrer, Politiker und Künstler

**Menschen mit einem markanten Charakter spalten die Leute, mit denen sie leben und arbeiten, meist in die Gruppen begeisterter Anhänger und jene kritischer Gegner. Wer sich auf den Weg macht, die Lebensgeschichte von Anton Frommelt zu erkunden, findet von beiden Gruppenmitgliedern reichlich.**

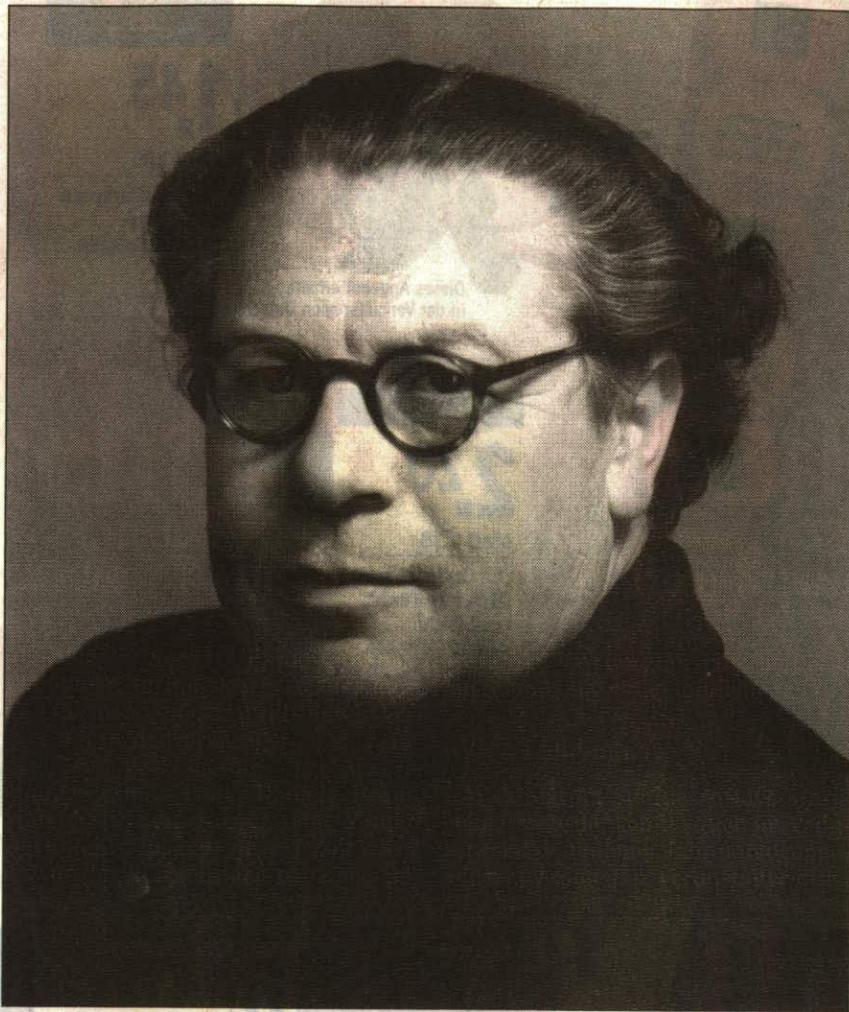
● VON JNES RAMPONE-WANGER  
UND NORA FRICK

Anton Frommelt, später bekannt als Kanonikus Frommelt, kam am 14. März 1895 als elftes Kind des Lorenz und der Magdalena (geborene Vogt) Frommelt zur Welt. Schon in der Volksschule fiel er durch grossen Lerneifer und Klugheit auf, sodass er trotz der bitteren wirtschaftlichen Verhältnisse, die damals die meisten Familien in Liechtenstein plagten, nach Stans ins Gymnasium durfte. Seine Eltern und Geschwister nahmen viele Entbehrungen auf sich, um dem jüngsten Frommeltkind Schule und Studium zu ermöglichen. 1916 maturiert der junge Anton und beginnt mit dem Priesterseminar in Chur. Nach seiner Priesterweihe 1920 in Schaan, arbeitet der künstlerisch begabte junge Priester als Zeichenlehrer am Kollegium in Schwyz. 1933 wird Anton Frommelt von der Gemeindeversammlung Triesen zum Dorfpfarrer gewählt. Mit seiner wallenden Mähne, seinem schwarzen Priesterrock und seinem kantigen Wesen wird er in Triesen nicht nur als wortgewaltiger Prediger, sondern auch als Ratgeber, Naturheilkundiger, Naturfotograf und Seelsorger geschätzt. Die einhellige Freude über den engagierten Pfarrer nimmt aber ein jähes Ende, als sich Anton Frommelt 1928 als Landtagskandidat für die Bürgerpartei (heute FBP) zur Verfügung stellt, gewählt und auch gleich zum Landtagspräsidenten bestellt wird. Während die eigene Partei

relativ kritiklos einen Geistlichen als Parteipolitiker akzeptiert, wird der Entscheid auf Seiten der Vaterländischen Union (VU) hart kritisiert. Bis 1945 blieb Frommelt Landtagspräsident, auch wenn er 1933 als Regierungschef-Stellvertreter in die Regierung Hoop benannt wurde und von 1938 bis 1945 vollamtlicher Regierungsrat blieb. Ein Doppelamt, das heute undenkbar wäre und Frommelt Macht einbrachte, deren er sich auch bewusst war. 1945 zog sich Frommelt aus der Politik zurück, weil er der Ansicht war, dass nach Kriegsende neue Persönlichkeiten das Land gestalten sollten.

## Achtung der Menschenwürde

Der Historiker Peter Geiger beschreibt in einem Artikel in der «Eintracht» (Ostern 1995) das Wesen Frommelts mit folgenden Worten: «Pfarrer Frommelt war eine starke Persönlichkeit, redengewaltig, fromm, moralisch konservativ, sozial denkend, eher fürsorglich-autoritativ als demokratisch-pluralistisch eingestellt, durchaus machtbewusst. Achtung der Menschenwürde galt ihm zuvorderst, nicht Stand, Geld oder Titel. Unverblümt sagte er, was ihm wert oder unwert war. Er zog sich Bewunderung, Respekt und auch Ablehnung zu. Die politischen Gegner fürchteten, manche hassten ihn.» Ein Grund für den Unmut seiner politischen Gegner lag darin, dass er als Regierungsmitglied für das öffentliche Bauwesen zuständig war und ihm oft vorgeworfen wurde, die Arbeiten und Aufträge nach parteipolitischen Aspekten zu vergeben. Zudem galt er nicht als grosser Freund der Einbeziehung der Vaterländischen Union in die Regierungsverantwortung und ohne grosse Freude begann er misstrauisch 1938 mit dem politischen Gegner zusammenzuarbeiten. Eine persönliche Niederlage für den sonst erfolgreichen Politiker war die Einführung des Proporzwahlrechtes 1939, gegen die er genau so lautstark wie ergebnislos rebellierte.



**«Eine starke Persönlichkeit, redogewaltig, fromm, moralisch konservativ, sozial denkend, eher fürsorglich-autoritativ als demokratisch-pluralistisch eingestellt, durchaus machtbewusst»:** Anton Frommelt, später bekannt als Kanonikus Frommelt.

Obwohl Anton Frommelt einen grossen Teil seines Lebens als Politiker und Künstler verbracht hat, blieb er immer ein treuer Diener seiner Kirche. Auch seine Politik stand im Zeichen des Christentums.

### Christliche Ethik oberstes Gebot

So war es denn für ihn auch klar, das er sich vehement gegen Rassismus und

Nationalsozialismus auflehnte. Die faschistischen und antisemitischen Strömungen, die sich in Liechtenstein vor allem im «Liechtensteiner Heimdienst» und den nationalsozialistischen Bestrebungen zeigten, trat er kämpferisch entgegen. Als 1936 im Landtag offen gegen die Einbürgerung von jüdischen Mitbewohnern diskutiert wurde, ergriff Landtagspräsident Frommelt das Wort und sagte: «Es ist verfehlt, nach dem Blut zu urteilen...

Vom christlichen Standpunkt aus ist der Mensch eben Mensch und es kommt nicht auf die Rasse an, sondern auf das, was einer tut.»

Und auch wenn heute vieles vergessen und verdrängt worden ist, das sich in den Jahren des Zweiten Weltkrieges in Liechtenstein ereignet hat, so wird eine Begebenheit immer wieder erzählt: Als am 24. März 1939 eine Gruppe nationalsozialistisch Verblendeter der «Volksdeutschen Bewegung in Liechtenstein» – kurz nach dem Besuch von Fürst und Regierungsspitze in Berlin und nach Hitlers Einmarsch in Prag – einen Anschlussputsch organisierten, stellte sich eine Gruppe Männer den Marschierern auf dem Weg vom Unterland nach Vaduz entgegen. An vorderster Front stellte Kanonikus Frommelt sich im Besch-Rank eingangs Schaan den nationalsozialistisch Bewegten entgegen und bewog sie zum Rückmarsch. Ansonsten hätten beim Schaaner Bierhütle bereits die Patrioten gewartet und es wäre bestimmt zu einem erbitterten, gewaltvollen Kampf gekommen.

### Unruhiger Ruhestand

Unzählig sind die Aufgaben, welche Anton Frommelt im Laufe seines Lebens erfüllt hat: Schulkommissär, Briefmarkengestalter, aktives Mitglied des Historischen Vereins (Ausgrabungen, Artikel) und sozialgeschichtlicher Fotograf. Gerne wäre Anton Frommelt nach seiner politischen Karriere wieder Seelsorger geworden. Aber sein Gesundheitszustand liess dies nicht zu. Die letzten Jahre vor seinem Tod am 7. Oktober 1975 verbrachte Anton Frommelt vor allem mit expressionistischer Malerei und als temperamentvoller Prediger im Vaduzer Josefs-Kirchle.

**Quellen:** LieLex, Artikel Peter Geiger (Herausgeber: LGT Bank in Liechtenstein 1996), Peter Geiger, (Eintracht, Nr. 8, 1995), Anton Frommelt (Selbstverlag Kann. Anton Frommelt Stiftung Vaduz).

214 Vaterland Dienstag 3. Januar 2006

## Wichtige Lebensdaten

1916 – 1920 Studium der Theologie am Priesterseminar Chur

1919 Priesterweihe in Chur

1920 Primiz in Schaan

1920-1922 Zeichenlehrer in Schwyz

1922-1933 Pfarrer in Triesen

1928-1945 Landtagspräsident

1929-1946 Schulkommissär

1933-1938 Regierungschef-Stellvertreter

ab 1938 vollamtlicher Regierungsrat (Ressorts: Bau-, Schul- und Postwesen)

1945 Rücktritt der Regierung Hoop, Vogt, Frommelt. Erster Kuraufenthalt wegen seines Beinleidens

1946 Ehrendomherr der Kathedrale Chur

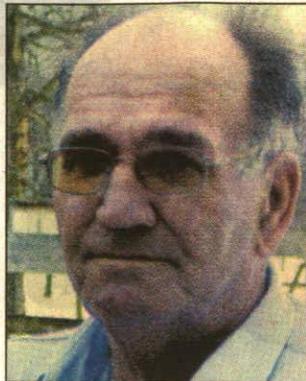
1955 Ehrenmitglied des Historischen Vereins

1956 Fürstlicher Rat

1975 stirbt Anton Frommelt am 7. Oktober

\*\*\*\*\*

In der nächsten Ausgabe der Vaterland-Serie «Persönlichkeiten, die Liechtenstein prägten» stellen wir am 17. Januar 2006 Martin Hilti vor.

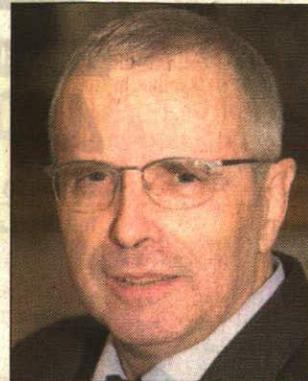


**Beat Hasler, Ruggell.**

### Kirche und Politik

«Als Pfarrer Frommelt aus der Politik ausschied, war ich erst sieben Jahre alt. Aber ich stamme aus einer politisch interessierten Familie und habe deshalb einiges mitbekommen, was vor meiner Zeit in der Politik geschah. Damals hatte die katholische Kirche bei uns noch mehr Einfluss als heute. Der Pfarrer war eine Respektperson, der nur die wenigsten zu widersprechen wagten.

Anton Frommelt war ein Vertreter der Kirche und daneben, oder viel mehr im Hauptberuf, Politiker. Als Landtagspräsident und vollamtlicher Regierungsrat verfügte er über Macht, wie sie kein anderer liechtensteiner Bürger vor und nach ihm je besessen hat. Und diese Macht hat er ausgeübt. Während seine Priesterkollegen von der Kanzel herab die christliche Nächstenliebe predigten, ging Pfarrer Frommelt mit seinen politischen Gegnern nicht zimperlich um. Mein Onkel Chrisostomus Öhri, der während des Krieges Landtagsabgeordneter war, bezeichnete ihn als wenig gesprächsbereiten und kompromisslosen Mehrheitspolitiker. Meine Mutter, eine tiefreligiöse Frau, vertrat immer die Ansicht, dass es Priestern verboten sein sollte, sich in die Politik einzumischen.»



**Franz Näscher, Pfarrer i. R., Bendern.**

### Mut zum Dienst am Menschen

«In gefährvoller Zeit hat Pfarrer Frommelt für unser Land einen bedeutenden Dienst geleistet. Er tat dies, weil er schon zu einer Zeit, als viele es noch nicht merkten, erkannt hatte, dass die nationalsozialistische Ideologie dem christlichen Menschenbild gänzlich widerspricht und die Würde, die jedem Menschen, auch dem Juden, als Abbild Gottes zusteht, aufs Größte verletzt. Da sah er sich in der Verantwortung, die er sicher wahrgenommen hätte, auch wenn er nicht Priester gewesen wäre. Es ging ihm nicht darum, als Pfarrer eine kirchliche Machtposition einzunehmen. Darum war es für ihn sicher nicht nur aus gesundheitlichen Gründen klar, dass er sich am Ende der bedrohlichen Zeit aus der Politik zurückgezogen hat. In dieser Haltung liegt für mich etwas Grundsätzliches: Die Kirche hat Stellung zu beziehen, wenn es um den Menschen und seine Würde geht, aber nicht aus einer Machtposition heraus, sondern aus Demut, d. h. aus «Mut zum Dienst» an den Menschen im Auftrag von Jesus Christus.»

314 Vaterland Dienstag, 3. Januar 2006



**Josef Biedermann, Rektor des Liechtensteinischen Gymnasiums.**

### Ein weiser und vielfältig interessierter Mann

«An Kanonikus Anton Frommelt erinnere ich mich gut. Ab 1952 habe ich bei ihm regelmässig in der Josefs-Kirche im Ebenholz ministriert. Wir Buben freuten uns, wenn der stattliche Pfarrer uns nach dem Sonntagsgottesdienst einen Zwanzigräppler in einem speziellen Ritual übergab. Bei den Pfadfinderversammlungen waren wir oft beim Wasserfall oberhalb des Friedhofs von Vaduz, in der Nähe von Pfarrer Frommelt's Wohnhaus in der «Spania». So ergaben sich Begegnungen mit dem weisen, vielfältig interessierten, gebildeten Mann, wenn er im Garten malte oder modellierte. Starke Erinnerungen blieben mir von den spannenden «Dingen» im Haus. Dort erlebte ich die Umgebung des Pfarrers als etwas Geheimnisvolles. Später interessierten mich die Bilder, Plastiken, Versteinerungen, Mineralien, Herbarien und Insektenkästen.

Kennen heutige SchülerInnen Kanonikus Frommelt? Die geschichtlich Interessierten begegnen dem Politiker und Künstler Anton Frommelt. Einzelne beschäftigen sich mit ihm und seiner Zeit am Gymnasium im Rahmen einer Facharbeit. Ich freue mich, wenn Leben und Werk von Kanonikus Anton Frommelt vielen jungen Menschen zugänglich gemacht werden.»



**Arthur Brunhart, Historiker, Balzers.**

### Eine grosse Vorbildfunktion

«An Kanonikus Anton Frommelt habe ich keine persönlichen Erinnerungen. Er war aus dem politischen Leben ausgeschieden, bevor ich auf der Welt war. Ich weiss, dass Frommelt eine starke, machtbewusste und für viele Zeitgenossen charismatische Persönlichkeit gewesen ist. Solche Persönlichkeiten sind oft vielschichtig und fast immer stark umstritten, auch wegen ihrer Entscheidungen für oder gegen etwas oder jemanden. Das war bei Frommelt nicht anders. Er hatte gleichzeitig das Amt des Landtagspräsidenten und eines vollamtlichen Regierungsrates inne – eine aus Sicht der Gewaltentrennung unverträgliche Ämterkumulation und Machtkonzentration. Als Gegner des Proporz bei Landtagswahlen verliess er, als der Landtag 1939 das Verhältniswahlrecht einführte, den Saal. Dazu kam, dass Frommelt als Geistlicher eine besondere Position inne hatte und dadurch über besondere Autorität verfügte. Seine politische Unbeirrbarkeit und Überzeugungen zeigen sich auch im Widerstand gegen nationalsozialistische Strömungen in unserem Land. Dadurch hat er eine dauernde Vorbildfunktion. Sein Interesse an Geschichte, Kultur und Natur Liechtensteins ist auch Ausdruck seiner Heimatliebe.»

414 Vaterland  
Dienstag 3. Januar 2006